



15 Spaten im Einsatz: In Schönmatenweg erfolgte gestern Nachmittag der Erste Spatenstich für den Aufbau des Breitbandnetzes in der Region. Bis Ende 2014 sollen die Glasfaserkabel verlegt sein und der komplette Odenwald sowie die Stadt Heppenheim können dann über einen schnellen Internetzugang verfügen. BILD: KOPETZKY

Internet: Erster Spatenstich in Schönmatenweg für das interkommunale Breitbandnetz / Bis 2014 soll der gesamte Odenwald und Heppenheim versorgt werden

Ein „Quantensprung“ für den Odenwald

SCHÖNMATTENWAG. Es waren 15 Spaten an der Zahl, die auf ein Kommando mit freilich dosierter Kraft in den Boden gerammt wurden. Ein beeindruckendes Bild bot sich gestern, als die Vertreter von Land, Kreis und Gemeinden sowie der beteiligten Firmen in Schönmatenweg den Ersten Spatenstich für eines der größten gemeinsamen Projekte in der Geschichte des Odenwalds vornahmen: dem Bau des interkommunalen Breitbandnetzes.

Welche Bedeutung dieses Vorhaben für das Weschnitztal und den Überwald hat, dokumentierte auch die große Anzahl an Mandatsträgern aus den neun Odenwälder Gemeinden, zu denen sich die Stadt Heppenheim als zehnter kommunaler Partner gesellt hat. „Für die Region wird eine neue Ära eingeläutet“, brachte es Udo Klenk von der ausführenden Firma PEP Breitband treffend auf den Punkt, denn dank der Verlegung von Glasfaserkabeln wird das komplette Gebiet bis in zwei Jahren schnelles Internet mit einer Datenübertragungsleistung von 50 Mbit pro Sekunde erhalten.

Als 2009 auf Initiative des Kreises Bergstraße und dessen Wirtschaftsförderung (WFB) eine Umfrage im Odenwald in Sachen Internet durchgeführt wurde, sei das Ergebnis keine Überraschung gewesen, erinnerte der gastgebende Bürgermeister Joachim Kunkel: völlig unzulängliche und ungenügende Anschlussverhältnisse. Den Verantwortlichen in den Kommunen sei schnell klar gewesen, dass die Bereitstellung des Breitbandes nicht alleine zu schultern sei und so hätten sie mit Unterstützung des Landes Hessen und der Wirtschaftsförderung mit der Breitband-Beratungsstelle an der Spitze das gemeinsame Projekt in Angriff genommen.

Kunkel unterstrich die Bedeutung des schnellen Internets als Standortfaktor. „Es geht hier um Unternehmen, um Arbeitsplätze, um junge Menschen und um Familien.“ Durch das Breitbandnetz werde sich die Wettbewerbsfähigkeit in den Kommunen wesentlich erhöhen: „Wir beginnen heute mit dem Bau der Zukunft.“

Das Breitband-Projekt im Odenwald und Heppenheim

■ An dem Breitband-Projekt sind **folgende Städte und Gemeinden** beteiligt: Abtsteinach, Birkenau, Fürth, Gorchheimertal, Grasellenbach, Heppenheim mit allen Stadtteilen, Lindenfels, Mörlenbach, Rimbach und Wald-Michelbach. Es wird vom Land Hessen als Pilotprojekt begleitet.

■ Sie finanzieren gemeinsam ein **flächendeckendes Glasfasernetz**, das eine Internet-Versorgung mit 50 MBit/s gewährleistet. Die Gesamtkosten werden auf rund 20 Millionen Euro veranschlagt.

■ Für die Durchführung des Projekts haben die Kommunen den **Eigenbetrieb „IKbit – Interkommunales Breitbandnetz“** gegründet. Als federführende Kommune fungiert die Gemeinde Fürth.

■ Das Breitbandnetz wird nach dem Aufbau **an den Betreiber PEB Breitband verpachtet**. Dieser bezahlt an die Kommunen – in der deren Besitz das Glasfasernetz verbleibt – eine Pacht pro Kunde.

■ Weitere Infos gibt es im Internet unter **www.ikbit.de**.

Dies alles sei nur möglich gewesen, weil die Mandatsträger in den Kommunen die schwierige, wichtige und verantwortliche Entscheidung für das schnelle Internet getroffen hätten, schließlich seien damit in der Summe 20 Millionen Euro zu schultern, betonte Kunkel.

„Es ist kaum zu glauben, dass bis in zwei Jahren im gesamten Odenwald schnelles Internet vorhanden

sein wird“, sagte Landrat Matthias Wilkes, der das Projekt als einen großen Erfolg, gar als Quantensprung bewertete. Der Breitbandzugang sei eine existenzielle Notwendigkeit für die weitere Entwicklung der Region. Sein Dank galt besonders dem Land Hessen, das durch die aus dem Programm „Mehr Breitband für Hessen“ bereitgestellten Mittel – bislang 450 000 Euro – die Voraussetzungen

für die Realisierung des Projekts geschaffen habe.

„Der ländliche Raum darf nicht von der digitalen Zukunft abgekoppelt und so gegenüber den Ballungsräumen benachteiligt werden“, sagte der Wirtschaftsstaatssekretär Steffen Saebisch. Deshalb habe die Landesregierung die Breitband-Initiative gestartet, wobei das Geld vor allem aber in Beratungsleistungen und damit in die Bürger, in den Gemeinsinn vor Ort investiert worden sei. Das Odenwälder Projekt sei Beleg dafür, dass dies funktioniere. Hessen sei damit Vor- und Spitzenreiter in Deutschland, in keinem anderen Bundesland gebe es ein solches Programm.

WFB-Geschäftsführer Dr. Matthias Zürker sah das Projekt als beispielhaft für andere Regionen an. „Wirtschaft ist gleich Infrastruktur ist gleich Transport von Gütern, die heute immer mehr digital sind“, erklärte er. Mit der Bereitstellung des Breitbandnetzes könne man künftig „statt in einer 30er-Zone ohne Geschwindigkeitsbegrenzung fahren.“ jün